



## ARTOTHEK DER STADT WERTINGEN

Folge 16: Carin Stoller

Die Artothek öffnet wieder jeden ersten Sonntag im Monat in der Zeit von 10.00 – 13.00 Uhr, also jeweils eine Stunde länger als gewohnt. Es wird darum gebeten, im Vorfeld telefonisch einen Termin zu vereinbaren. Im Gebäude gilt wie überall das Abstands- und Maskengebot.

Informationen und Anmeldung über Ursula Geggerle-Lingg  
Telefon 08272 899325

Die nächsten Öffnungstage sind wie folgt:  
Sonntag, 06. Dezember 2020  
10.00 – 13.00 Uhr  
Sonntag, 07. Februar 2021  
10.00 – 13.00 Uhr

Im November und Januar (Ferien) ist die Artothek nicht geöffnet

Eine kleine Landschaft mit großer Signatur: „Alu-Litho handcoloriert“ und rechts „Carin“. Carin steht für Carin Stoller, von der die Artothek drei frühe Arbeiten besitzt. Lithografien werden traditionell auf Solnhofener Steinplatten gezeichnet bzw. gemalt und gedruckt. Aluminiumplatten statt Stein zu nehmen ist kostengünstiger und garantiert für deutlich mehr Abzüge anhaltende Schärfe. Handcoloriert wiederum bedeutet dann, dass jeder Abzug ein Original und unverwechselbar wird, weil die Farbgebung per Hand erfolgt.

Die abgebildete Lithografie ist aus dem Jahr 1985. Sie hat eine Zeitlosigkeit und Qualität behalten, wie es nicht selbstverständlich ist. 45 Jahre nach ihrer Entstehung zeigt sie eine spontane frische Handschrift bei flüchtigem, skizzenhaftem Umriss und eine Colorierung, die weite Flächen des Papiers weiß lässt und gerade dadurch mutig und großzügig wirkt.

Der Blick fällt von leicht erhöhtem Standort auf eine vor uns ausgebreitete Landschaft, sanfte Hügel, Felder. Man meint, ein Flusstal mit angedeuteten Bäumen oder Häusern im oberen Bild Drittel zu erkennen. Vorn kleine schwarze Bäumchen in einem spitz-dreieckigen Areal. Offensichtlich sind es nicht Details sondern es ist die Weite der Landschaft und ihre Geformtheit durch Einschnitte, Einkerbungen, Abbrüche aber auch weiche, offene Flächen, die die Künstlerin einfangen will. Dabei bleibt weitgehend unklar, ob die weiße Fläche ein großes Getreidefeld

oder eventuell doch ein See ist. Stoller spürt dem großen Auf und Ab der Bewegung in der Landschaft nach, ihrem inneren Zusammenhalt und der Kompaktheit dessen, was sie vor Augen hat. Dabei wechselt ihr Strich von kraftvoller Härte zu ganz zarten, hingehauchten Linien.

Carin Stoller wurde 1950 in Lindenberg/Allgäu geboren, hat nach dem Abitur Kunsterziehung studiert und in Aichach über 10 Jahre an der Schule Kunst gelehrt. Die eigene Arbeit blieb aber so wichtig, dass sie erneut Studien der Malerei an der Akademie in München aufnahm und bei Prof. Baschang als Meisterschülerin abschließen konnte. Über Jahrzehnte übte sie aber weiterhin neben ihrer eigenen Kunstarbeit Lehrtätigkeiten aus. 2020 wurde ihr der „Thomas-Dachser-Gedenkpreis“ der Stadt Kempten verliehen.

### EIN KREIS BEGINNT SICH ZU SCHLIESSEN

Auf ihrer Website präsentiert sich Carin Stoller mit einer Serie fein gemalter Interieurbilder: Teller, Wassergläser, Blumen und Vasen, Stilleben im besten Sinne. Sie entfaltet dabei Wechsel und Brüche der Ebenen aber auch eine intensive Farbigkeit – Türkis, Orange, Grün, leuchtendes Gelb zum stark kontrastierenden Grau, Schwarz und Weiß – wobei die grafische Anlage gerade bei den letzten Arbeiten ähnlich zu spüren ist wie bei unserer frühen Lithografie. Ein schöner Gedanke, dass ein Spätwerk sich mit den Anfängen wieder berührt und ein Kreis sich beginnt zu schließen.